

Speisefarte Stolper Fährferug

öffnungszeiten:

Wir begrüßen Sie

**von Mai bis August
täglich ab 12:00 Uhr**

**von September bis April
montags und donnerstags ab 13:00 Uhr
Freitag bis Sonntag ab 12:00 Uhr,
dienstags und mittwochs ist Ruhetag**



"Urgeschicht von Meckelnborg"

Fritz Reuter:

»Ick stah anno domini 1860 tau Kloster Stolp bi Anklam in den Goren
un kik mit den Herrn Entspekter Knitschky oewer den Gor-entun ... -
bum! seggt dat unner em. - "Dunner nich einmal!" segg ick, "wat's dit!"
- "Ja", seggt hei un lacht so recht vennynschen, "Sei sünd so'n klauk
Küken un weiten allens, willen ok en utge-lehrten Ökonomiker sin, un
nu weiten S' nich mal, dat Stolp en Kloster west is un dat hir unner uns
all' holl un boll is? Hir geiht jo de unnerirdische Gang
unner de Peen dörch".«

Seit über 300 Jahren

Das Beste vorweg...

*K*leiner gemischter Salat 6,50 €

mit Tomate, Paprika, Gurke,
Joghurt Dressing und Croutons

„*H*eringsvariation“ 10,50 €

mit Matjes, Sherryhering und Bismarckhering
dazu Hausfrauensauce, marinierte Salatherzen
und geröstetes Schwarzbrot

*F*ährkrugs-Wildfrikadellen 9,50 €

mit Himbeervinaigrette, marinierten Wildkräutern
und Kartoffelecken

*V*ariation von heimischen Wurst & Schinken Spezialitäten 11,50 €

mit frischem Krustenbrot und Butter

*S*uppentopf

*S*tolper Tüften-Eintopf 6,00 €

mit Wurzelgemüse und Knacker

*F*ranzösische Senfsuppe mit Apfelwürfel 6,50 €

und Rauchlachs

*P*asta

*Z*itronenbandnudeln 14,50 €

mit Hähnchenbruststreifen, Zwiebeln, Kirschtomaten
und Mozzarella Perlen

- Wahlweise auch vegetarisch, ohne Hähnchen 12,50 €

*S*paghetti mit Riesengarnelen, 16,50 €

Knoblauch, Zwiebeln, getrockneten Tomaten



Fluss & Meer

*G*ebratenes Zanderfilet 18,50 €
mit Blattspinat und jungen Kartoffeln

*R*otbarbenfilet 16,00 €
mit Pastinaken und Kartoffelstroh

Hof & Wiese

*S*chweinefilet im Bacon Mantel 16,50 €
mit gebratenen Estragon Pilzen und Kartoffelgratin

*S*chnitzel Hamburger Art (auch gern klassisch ohne Ei) 15,00 €
mit zwei Spiegeleiern, Bratkartoffeln und kleinem Salat

*G*ebratene Entenleber 16,00 €
mit karamellisierten Apfel-Zwiebelgemüse
und Kartoffelstampf

*S*chweinebäckchen 15,50 €
mit Speckbohnen und Röstzwiebelkartoffelpüree

Aus dem Ofen

*F*lammkuchen „Elsässer Art“ 8,50 €
mit Speck, Zwiebeln, Rucola und Frühlingslauch

*F*lammkuchen „Mediterrane Art“ 8,50 €
mit Büffel Mozzarella, Kirschtomaten und Rucola

*F*lammkuchen „Nordisch“ 8,50 €
mit Kräutersauerrahm und Rauchlachs

Hot Stone

Auf dem „*heißen Stein*“ serviert, werden Sie selbst aktiv
mit Pommes Frites, kleinem Salat und vier verschiedenen Dips:
kräftige Aioli / Senfsoße / Kräuterbutter / BBQ Chutney

*R*ücken vom Salzwiesen Lamm 19,50 €

*S*chweinefilet 18,50 €

*R*umpsteak 23,00 €

Vor de Lütten

*M*ilchreis mit Apfelmus
und Zimt & Zucker 5,00 €

*S*paghetti Bolognese 5,00 €

*K*inderschnitzel
mit Mischgemüse und Kartoffelpüree 5,00 €

Zum Schluss

*B*irnensüppchen
mit Klüter und Vanilleeis 6,50 €

*O*rangen Crème Brûlée
mit Apfelsorbet 6,50 €

*S*tolper Schokoladen Creme
mit Blaubeerkonfit und Holunderblüten-Espuma 6,50 €

Von unserer Haus-Konditorei

*U*nsere leckeren Kuchen und Torten:

Je nach Tagesangebot

Kuchen 2,50 €

Torte 4,00 €

Sahne 0,50 €

Stolper Fährkrug

Geschichte Stolpe

Die erste urkundliche Erwähnung Stolpes reicht zurück bis ins Hochmittelalter, als 1136 in Stolpe der zum Christentum übergetretene pommersche Herzog Wartislaw I. aus dem Greifengeschlecht (der Greif im pommerschen Landeswappen entstammt seinem Wappen) von einem wendischen Edelmann ermordet wurde, und dadurch zum Märtyrer wurde. Am vermutlichen Tatort, im sog. "Grüttowschen Grund" in der Nähe Stolpes, wurde später zum Gedenken an die Bluttat der Wartislaw-Stein errichtet.

Die Söhne Wartislaws errichteten in Stolpe zum Gedächtnis an ihren Vater eine Kirche und setzten seine Leiche in ihr bei. Um die Christianisierung, für die Wartislaw gestorben war, weiter voranzubringen, stiftete sein Bruder Ratibor I. im Jahre 1153 ein Kloster. Dieses Kloster gehörte zum Benediktinerorden und war das erste in Vorpommern.

Die zum Kloster gehörenden Gebäude reichten zumindest von der heute noch stehenden sog. Klosterruine über 100 m in östliche Richtung über die sog. Amtskoppel, die große Wiese oberhalb der Peene. Allein das Schiff der Kirche hatte mit 128 Metern gigantische Ausmaße. In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden hier Fundamente ausgegraben, die später jedoch wieder zugeschüttet wurden. Bei der Klosterruine, handelt es sich genau gesagt um ein Gewölbe unterhalb des Westturmes des Klosters.

Das Kloster bestand bis zum Jahre 1637, als während des Dreißigjährigen Krieges die vereinten Brandenburger und Kaiserlichen Truppen bei Stolpe die Peene überschritten und das Kloster in Brand setzten, worauf es bis auf die Grundmauern zerstört wurde.

Unser alter Stolper Fährkrug, nur einen Steinwurf vom früheren Kloster entfernt, wurde seinerzeit zum Teil aus Abbruchsteinen, die aus der Klosterruine stammten, gebaut. Man kann diese besonders großen Ziegelsteine, die somit aus dem Mittelalter stammen, in der zur Straße gelegenen Fassade des Fährkruges unterhalb und zwischen zweitem, drittem und viertem Fenster von links heute noch sehen. Sie sind erst während der Restaurierung des Gebäudes Anfang 1998 wieder zum Vorschein gekommen.

Der Fährkrug ist ein "Längsvorlaubenhaus": Das Dach ist sehr viel breiter als das Haus und überragt es auf der Straßenseite, so dass eine parallel zum Dachfirst verlaufende Vorlaube entsteht.

Nach dem Westfälischen Frieden im Jahre 1648 wurde ganz Pommern schwedisch und Stolpe wurde schwedisches Krongut. Wenig später wurde es von der schwedischen Königin Christine dem Gouverneur von Schwedisch-Pommern Generalmajor Graf Steenbock geschenkt. Steenbock ließ sich in den ausgebrannten Klostermauern einige Zimmer herrichten. Nach dem Nordischen Krieg wurde Vorpommern 1720 im Frieden von Stockholm geteilt. Während der nördliche Teil bei Schweden verblieb, kam der südlich der Peene gelegene Teil zu Preußen, so dass die Peene Grenzfluss wurde.

Es fiel in diese Zeit, dass der mecklenburgische Heimatdichter Fritz Reuter häufiger in Stolpe zu Gast war.

Seit über 300 Jahren

Stolper Fährkrug

Reuter war sowohl mit dem Pächter Fritz Peters, der das Gut Stolpe von 1853 bis 1880 gepachtet hatte, als auch mit seinen Inspektoren Rudolf Wiencke und später Friedrich Knitschky befreundet. Während seiner Aufenthalte in Stolpe zwischen 1853 und 1863 erbrachte Reuter viel Zeit im Fährkrug, in dem noch heute die Reuter-Bank an ihn erinnert, auf der er stets gesessen haben soll.

Fritz Reuter verarbeitete seine Zeit in Stolpe in der "Urgeschicht von Meckelnborg". Dem Inspektor Knitschky und der Gutsmamsell Caroline Neukirch setzte er in diesem Werk ein literarisches Denkmal. An sie erinnern noch heute gusseiserne Grabkreuze auf dem Stolper Friedhof. Man findet ihn in der Stichstraße, die vor dem Fährkrug links von der Dorfstraße abgeht, neben der alten Dorfschule. (Er ist nicht zu verwechseln mit dem kleinen Friedhof neben der Wartislaw-Kirche, der nur dem Gutsherrn und seinen Angehörigen vorbehalten war).

Der letzte Bülowsche Gutsherr auf Stolpe war der kgl. preußische Oberstleutnant Hans v. Bülow, der wie seine Vorfahren zunächst im Militärdienst fern von seinem Besitz gedient hatte. Erst nach dem I. Weltkrieg wohnte Hans Bülow ständig in Stolpe. Er und seine Frau Sophie, geb. v. Maltzan, Freiin zu Wartenberg und Penzlin, hatten keine Nachkommen, so dass ein Erbe für das Gut fehlte. Nachdem Sophie Bülow 1920 gestorben war und das Gutshaus ohne weibliche Führung war, adoptierte Hans Bülow im Jahre 1921 die damals 17jährige Ursula v. Maltzan, Freiin zu Wartenberg und Penzlin, eine Nichte seiner Frau. 1926 heiratete Ursula Bülow-Maltzan Kurt Stürken, der aus einer Hamburger Kaufmannsfamilie stammte, aber in Göttingen Landwirtschaft studiert hatte. Kurt Stürken sanierte das verschuldete Gut und baute in Stolpe und Neuhof einige neue Wirtschaftsgebäude, die man noch heute an den Jahreszahlen erkennen kann.

Die Wartislaw Kirche ist 1893 erbaut worden und ersetzte die heute noch neben der Klosterruine stehende alte Kapelle, die dann als Leichenhalle verwendet wurde.

Kurt und Ursula Stürken bekamen zwischen 1927 und 1940 eine Tochter und fünf Söhne. Während des II. Weltkrieges führte Ursula Stürken das Gut weitgehend alleine, da ihr Mann als Offizier fast ständig abwesend war. Als sich im Frühjahr 1945 die Rote Armee der Oder näherte, musste sie allein den Entschluss zur Flucht fassen. Am 9. April 1945, nur einen Monat vor Kriegsende, floh Ursula Stürken mit ihren sechs Kindern nach Hamburg.

Am 3. Januar 1990 kehrte Kurt Stürken, der zweit jüngste Sohn von Kurt und Ursula Stürken, erstmals an den Ort zurück, an dem er die ersten zehn Jahre seines Lebens verbracht hatte. Wenig später verhandelte er mit der Treuhandanstalt über den Rückerwerb des elterlichen Gutes, das 1945 von der sowjetischen Militäradministration enteignet worden war und später in das Volkseigene Gut (VEG) Saatbau Stolpe überführt worden war. Nach langen Verhandlungen kaufte Kurt Stürken am 9.9.1994 den alten Gutshof und ca. 150 Hektar Wald und Wiesen vom deutschen Staat zurück, mit dem Ziel, ein Hotel und Restaurant einzurichten. Nur wenig später begannen der Rückbau und die Restaurierung des fast 150 Jahre alten Gutshauses, das während der DDR-Zeit u.a. als Internat für landwirtschaftliche Lehrlinge genutzt worden war. Am 1.12.1996 wurde das GUTSHAUS STOLPE als Hotel und Restaurant eröffnet.

Im Dezember 1997 erwarb Kurt Stürken noch den alten denkmalgeschützten Fährkrug, der nach liebevoller Restaurierung im Sommer 1998 wiedereröffnet wurde.

Seit über 300 Jahren